Eine Reise in die Goethezeit

Schon seit vielen Jahren gehört ein Ausflug in die Kulturstadt Weimar zum Deutschunterricht in der Oberstufe dazu. Für unsere Leistungskurse war es am 24. Juni 2022 nun endlich so weit: gemeinsam mit Frau Holmig und Frau Dobrovsky wandelten wir einen Tag lang auf den Spuren der Herzogin Anna Amalia und der Dichter Friedrich Schiller und Johann Wolfgang von Goethe.

Dass Anna Amalia nach Weimar kam, war für das kleine Herzogtum Sachsen-Weimar ein absoluter Glücksfall. Während ihrer sechzehnjährigen Regentschaft trieb sie die Aufklärung stark voran, unter anderem indem sie Karten fürs Theater verschenkte und die herzogliche Bibliothek für die Öffentlichkeit zugänglich machte. Das Wittumspalais in Weimar, früher Anna Amalias Witwensitz, ist heute ein Museum der Klassik Stiftung Weimar und war unser erstes kleines Ausflugsziel.

Das Herzogtum Sachsen-Weimar verdankt Anna Amalia viel, weshalb heute noch im Museum im Wittumspalais an das Leben und Wirken der jungen Herzogin gedacht wird. Ursprünglich wurde das Gebäude für ihren Minister Freiherr von Fritsch gebaut, der es an sie abtrat. Von 1774 bis zu ihrem Tod 1807 nutzte Anna Amalia es als Witwensitz, da ihr Mann Ernst August II. mit gerade einmal 21 Jahren verstorben war. Die Herzogin führte die Regierungsgeschäfte bis 1775, dann übergab sie diese an ihren achtzehnjährigen Sohn Carl August, als dessen Vormund sie sechzehn Jahre lang regiert hatte.

Nach einer kurzen Mittagspause ging es für uns weiter in die Schillerstraße 12, wo kein Geringerer als Dichter Friedrich Schiller wohnte und arbeitete. Die Führung durch sein Wohnhaus gewährte uns viele spannende Einblicke in das Leben des Dichters. Friedrich Schiller kaufte und bezog das Haus mit seiner Familie im Jahr 1802, obwohl ihm die finanziellen Mittel dazu fehlten. Die Einrichtung des Hauses vermittelt beim Betreten einen recht bescheidenen, aber offenen Eindruck. Weil sich Schiller sein Leben lang in finanziellen Notlagen befand, konnte er sich schlicht keinen luxuriösen Lebensstandard leisten. Seinen Schreibtisch, an dem er einige seiner bekannten Werke wie „Maria Stuart“ (1800) oder „Wilhelm Tell“ (1804) schrieb, konnten wir bei der Führung durch sein Wohnhaus ebenfalls bestaunen. Zu Lebzeiten bewahrte Schiller in den Schubladen seines Schreibtischs faulige Äpfel auf, da deren Geruch seine Kreativität förderte und ihm als Inspirationsquelle diente. Möglich ist außerdem, dass der faulige Geruch seinen erkrankten Atemwegen guttat, denn Schiller litt an Tuberkulose und Malaria. Überhaupt hatte er sein Leben lang einen schlechten Gesundheitszustand, weshalb er 1805 im Alter von 45 Jahren in seinem eigenen Bett verstarb.

Von der Schillerstraße ging es für uns direkt zum Frauenplan, wo sich das Wohnhaus des weltbekannten Dichters Johann Wolfgang von Goethe befindet. Die Fassade des Goethe‘schen Wohnhauses strahlt in einem satten Gelb; die Farbe der Freundschaft und Intelligenz, weshalb auch das Wittumspalais und Schillers Wohnhaus eine gelbe Farbe tragen. Als Goethe im Jahre 1775 auf Einladung des Herzogs Carl August nach Weimar kam, wohnte er zunächst in seinem Gartenhaus im Park an der Ilm. Im Jahr 1782 mietete er zunächst eine Hälfte des Hauses, bis Carl August ihm zehn Jahre später das Haus vollständig zusprach. Johann von Goethe und Herzog Carl August hatten eine sehr enge Verbindung zueinander, denn beide profitierten voneinander. Goethe hatte dem Herzog seinen Status und sein Wohnhaus zu verdanken, während Carl August Goethe in verschiedenste Regierungsämter einspannte.

Ausgestattet mit Audioguides erforschten wir nun auf eigene Faust das Leben des genialen Dichters Es war sehr beeindruckend zu sehen, wie intensiv Goethe seinen Leidenschaften der Kunst, Naturforschung, Musik, Bergbauwissenschaft, Botanik und natürlich der

Dichtkunst nachgegangen sein muss. Auch empfing er in seinem Haus viele Gäste, mit denen er über Kunst, Literatur oder andere geistreiche Themen sprach. Seine Naturbegeisterung spielgelt sich vor allem in seinem Garten wieder, in dem Goethe viele verschiedene Pflanzen anbaute, unter anderem auch exotische Früchte wie Wein oder Aprikosen.

Ganz besonders eindrucksvoll für uns war die Goethe-Ausstellung im Goethe-Nationalmuseum. Dort waren Exponate besonderer Art zu finden, z.B. Goethes Reisemantel, seine Hofuniform und seine Lederstiefel. Diese Kleidungsstücke lassen darauf schließen, dass Goethe kein besonders großer Mann gewesen ist, wie beispielsweise Schiller es war, was in ihm zu Lebzeiten Neid auslöste, besonders weil der blondgelockte Schiller für Frauen eher attraktiv war. Die allgemeine Vorstellung der „Dichterfreunde“ ist ohnehin nicht ganz richtig; denn Goethe mochte Schiller nicht, weil er durch ihn zu sehr an seine Vergangenheit im Sturm und Drang erinnert wurde. Schiller hingegen fühlte sich von Goethe ausgeschlossen und nicht beachtet. Während Schiller nur virtuell reiste, weil ihm das Geld fehlte, durchquerte Goethe ganz Europa, was wiederum ein Grund ist, warum Schiller Goethe beneidete.

Johann Wolfgang von Goethe

Die Ausstellung ist für Goethe- und Geschichtsbegeisterte unumgänglich.

Goethes Gartenhaus im Park an der Ilm

Goethes Wohnhaus und Garten

Herzogin Anna Amalia

Quelle: A. Dobrovsky

Doch wie jede Reise hatte auch unsere Weimar-Exkursion irgendwann ein Ende. Nach einem letzten kleinen Stadtbummel und einem kurzen Abstecher in einen der Souvenirläden, hieß es für uns: Auf Wiedersehen, Weimar!

Aber dies ist natürlich kein Grund zur Trauer, denn, wie sagt man so schön: „Wiedersehen macht Freude“, oder, um es mit Goethes Worten zu sagen: „Heute geh ich. Komm ich wieder, Singen wir ganz andre Lieder. Wo so viel sich hoffen lässt, ist der Abschied ja ein Fest.“

Quelle: C. Holmig

Quelle: C. Holmig

Quelle: C. Holmig

Eure Marlon und Lara